

Thementext, Juni 2017

ZÜRICH – WORLD CLASS. SWISS MADE.



Zürich vereint kreatives Stadtleben und idyllische Naturlandschaft auf kleinstem Raum. Kunstkennern und Kulturinteressierten stehen über 50 Museen und mehr als 100 Galerien zur Auswahl, während neugierige Stadt-Entdecker den Kontrast zwischen pittoresker Altstadt und modernen Quartieren im stetigen Wandel erforschen können. Auf der Suche nach frischer Luft und üppigem Grün erfreuen sich Naturliebhaber an der Lage direkt am See, den vielen Wald- und Parkflächen und dem Zürcher Hausberg Uetliberg. Und das lebendige Nachtleben mit dem grössten Angebot der Schweiz eignet sich bestens für Nachtschwärmer und Junggebliebene.

zuerich.com

Zürich besuchen. Die Schweiz entdecken.

Das Tor zur Schweiz

Zürich liegt im Zentrum Europas und am Fusse der Schweizer Alpen und ist der ideale Ausgangspunkt, um die Schweiz zu entdecken. Den Flughafen Zürich, der mit 170 Destinationen rund um die Welt direkt verbunden ist, trennt eine zehnmünütige Bahnfahrt vom Hauptbahnhof Zürich im Stadtzentrum. Von hier aus erreicht man Mailand oder Paris in gerademal vier Stunden. Die Schweizer Alpen lassen sich von Zürich aus bequem erkunden, etwa mit einem Tagesausflug zum Zentralschweizer Titlis oder zum Berner Jungfrauojoch. Auch der imposante Rheinfall, wo Besucher die Kraft der 600'000 Liter herunter donnernden Wassers hautnah erleben können, befindet sich in kurzer Reisedistanz. In der Region Zürich garantiert ein dichtes Verkehrsnetz mit Trams, Bussen und Zügen komfortables Reisen – zuverlässig und pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk.

Urbane Frische in der Wasserstadt

Es sprudelt, plätschert und fliesst in Zürich: Wasser ist in der Stadt am See allgegenwärtig. Aus den Wasserhähnen der Stadt und in über 1'200 öffentlich zugänglichen Brunnen fliesst hochwertiges, gut schmeckendes Trinkwasser. Der Zürichsee im Herzen der Stadt und die Limmat, die sich durch Altstadtbauten und aufstrebende Quartiere schlängelt, verleihen Zürich mediterrane Frische. Das Baden im See oder im Fluss erfreut sich denn auch grosser Beliebtheit: Gemessen an der Einwohnerzahl weist kaum eine Stadt in Europa eine so hohe Bäderdichte auf wie Zürich. Einige See- und Flussbäder verwandeln sich bei Anbruch der Dunkelheit in «Badi-Bars» und bieten erfrischende Getränke und Unterhaltung bis in die späten Abendstunden an. Wer lieber auf dem Wasser unterwegs ist, erkundet die reiche Natur an den Ufern am besten per Schiff. Nebst den regelmässig verkehrenden Kursschiffen sorgen Themenschiffe wie das Party-Schiff, die Sonnenuntergangsfahrt oder das Fondue-Schiff für Abwechslung. Per Schiff gelangt man ausserdem in die reiche Natur im südlichen Teil des Zürichsees. Die idyllische Insel Ufenau steht unter Naturschutz und bietet Ruhe, frische Luft und ein Restaurant mit Aussicht. Eine weitere Perle des Zürichsees ist die Insel Lützelau, die per Wassertaxi bequem vom nahegelegenen Rapperswil erreicht werden kann und nebst Restaurant einen Campingplatz beherbergt. Der Zürichsee wird übrigens von zahlreichen Wanderwegen umrahmt: Auf dem Zürichsee-Rundweg gelangt man in zehn Etappen einmal komplett ums Seebecken. Und wer gern die zahlreichen Seen in der Umgebung von Zürich entdecken möchte, ist im Nu am Greifensee, am Pfäffikersee oder am Sihlsee.

Erholung und Bewegung in üppiger Natur

Zürich besteht zu einem Drittel aus blühender Natur. In der Stadt der Parks und Wälder ist das nächste Naherholungsgebiet, der nächste Grillplatz oder der nächste Wanderweg nie weit entfernt. Eine einzigartige Naturwelt jenseits des Stadtreibens zeigt sich auf dem Zürcher Hausberg, dem Uetliberg. Per Zug oder Seilbahn gelangt man auf den autofreien Hügel mit grossartiger Aussicht über Zürich, den See und die schneebedeckten Alpen am Horizont. Üppige Wälder wie der Sihlwald spenden frische Luft und viel natürlichen Raum für erholsame Spaziergänge oder sportliche Aktivitäten. In einem der grössten Laubmischwälder der Schweiz nördlich der Alpen stehen unzählige Wege zum Wandern, Radfahren, Biken, Reiten oder Spazieren zur Verfügung. Und im dazugehörigen Wildnispark lassen sich einheimische Tiere vom Fuchs bis zum Murmeltier fast wie in freier Wildbahn beobachten. Noch mehr Tierarten beherbergt der 27 Hektar umfassende Zoo Zürich, der seine Besucher im Masoala Regenwald zudem ganzjährig ins tropische Klima Madagaskars entführt. Auch in Knie's Kinderzoo in Rapperswil stehen die Tiere im Mittelpunkt, einige dürfen gestreichelt und auf Elefanten und Kamelen sogar geritten werden. Ein wahres Actionparadies findet sich auf dem Atzmännig. Mit Sommerrodelbahn, Rutschenparadies, Seilpark, Trampolinen, Wanderwegen und mehr versetzt der Freizeitpark am Berg tagtäglich Kinder und Erwachsene in Begeisterung. Frische Berg- und Seeluft versprechen auch die beliebten Ausflugsregionen Amden, Sattel-Hochstuckli und Braunwald, die jeweils je nach Bedürfnis entspannende Ruhe oder abwechslungsreiche Action für Sportler und Familien bereithalten.

Lebendige Kunstszene

In Zürich betätigen sich unzählige Kunstschaffende und Kulturstätten auf kleinstem Raum. Rund 14 der insgesamt 50 Zürcher Museen und mehr als 100 Galerien beteiligen sich am regen Kunstgeschehen. Das Löwenbräu-Areal in Zürich-West ist dank Kunsthalle Zürich, Migros Museum für Gegenwartskunst und unzähligen Künstlern, die in der ehemaligen Bierbrauerei Kunstwerke schaffen und ausstellen ein besonderer Pilgerort für Kunstbegeisterte. Das Cabaret Voltaire in der Zürcher Altstadt gilt als Geburtsstätte des Dadaismus und ist noch heute ein Kompetenzzentrum dadaistischer Strömungen. Gegründet wurde das Cabaret Voltaire 1916 von Hugo Ball und Emmy Hennings. Auf der aktuellen Schweizer Fünfzigernote ist Sophie Taeuber-Arp abgebildet, eine

bedeutende Malerin, Bildhauerin, Tänzerin und Designerin des Dada. Eine umfassende Sammlung bedeutender Gemälde, Skulpturen, Foto- und Videoaufnahmen sowie der umfangreichste Bestand von Alberto Giacomettis Werken beherbergt das Kunsthaus Zürich. Alberto Giacometti ist einer der bedeutendsten Künstler der Schweiz und ziert die aktuelle Schweizer Hunderternote. Ein weiterer Höhepunkt ist das Museum Rietberg als eines der international führenden Zentren für aussereuropäische Kunst oder das Haus Konstruktiv, das sich der konstruktiven und konzeptuellen Kunst widmet. Das Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona ist ein lebendiger Ort für Schweizer Gegenwartskunst mit rund 5'000 Kunstwerken. Die angrenzende Bibliothek beherbergt über 4'000 Bücher in allen Variationen, Zeichnungen, Filme und Mappenwerke im Zusammenhang mit dem Abenteuerroman Robinson Crusoe. Im Kulturzentrum Alte Fabrik wird ein vielfältiges Kulturprogramm in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Bildende Kunst und Literatur gezeigt, aber auch Kinder kommen dank einem lebendigen Veranstaltungsprogramm auf ihre Kosten. Mit dem Vögele Kulturzentrum findet sich in Rapperswil eine dritte spannende Kulturinstitution, die sich mit interdisziplinären Themenausstellungen zeitgenössischen Konflikten und Fragen widmet. Das Ausstellungsgebäude ist ein architektonisch aussergewöhnlicher Bau, der in den 1970er Jahren von einem New Yorker Architekturbüro entworfen wurde.

Zürcher Bretter, die die Welt bedeuten

Bühnenkunst wird in Zürich grossgeschrieben. Das Opernhaus Zürich geniesst weltweit einen guten Ruf und gestaltet Jahr für Jahr ein anspruchsvolles Programm aus Opern, Operetten, Konzerten und Ballett-Aufführungen. Dass den Zürchern insbesondere das Theater wichtig ist, widerspiegelt die hohe Anzahl kleiner und grosser Theater. Das wohl bekannteste Zürcher Theater ist das Schauspielhaus Zürich, das klassische Bühnenstücke in neue Bühnenbilder hüllt und sich in der Spielstätte Schiffbau experimentell zeigt. Die modernen Aufführungen an der Gessnerallee sind indes von den frischen Ideen junger Theaterstudierender geprägt. Zudem verwandelt das Zürcher Theater Spektakel das linke Ufer des Zürichsees einmal im Jahr in einen Erlebnisort der Bühne, wenn Theaterschaffende, Performance- und Strassenkünstler zu einem hochstehenden Programm und spontanen Openair-Vorführungen zusammenfinden. Freunde des Films stehen in der ganzen Stadt rund 15 Kinos mit mehr als 50 Kinosälen zur Verfügung, darunter grosse Kinokomplexe, aber auch kleine, auf Independent Film spezialisierte Vorführungssäle. Und jeweils im Herbst veranstaltet das Zurich Film Festival ein Fest fürs Kino mit Weltpremierer, Geheimtipps, Kindervorführungen und der Verleihung des «Goldenen Auges». Immer im Juni ist Rapperswil geprägt von Konzertbühnen und Essensständen, wenn am blues'n'jazz Festival weltbekannte Grössen oder Schweizer Künstler aus Blues, Jazz und Pop auftreten. Die Lage am Ufer des Zürichsees und das wohl überlegte Line-Up erzeugen eine entspannte Atmosphäre mit guter Musik.

Museen voller Kultur und Wissenschaft

Die grösste kulturhistorische Sammlung der Schweiz beherbergt das Schweizerische Nationalmuseum – auch Landesmuseum genannt – hinter seinen schlossartigen Gemäuern unweit des Zürcher Hauptbahnhofs. Das interdisziplinäre Lernmuseum «Kulturama – Museum des Menschen» bringt den Besuchern die Evolution näher während das Sauriermuseum Aathal eindrücklich durch die Ära der Dinosaurier führt und die Archäologische Sammlung der Universität Zürich Leben und Kunst antiker Kulturen beleuchtet. Das 2012 eröffnete Stadtmuseum Rapperswil-Jona zeigt 800 Jahre Stadt- und Kulturgeschichte der Rosenstadt am Zürichsee. Ebenfalls am Wasser gelegen widmet sich das Museum Bellerive in Zürich der gewerblichen Kunst. Das Fotomuseum Winterthur ist das Schweizer Mekka der Fotografie und beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit Fragen der künstlerischen Fotografie. Eine der grössten Spezialsammlungen weltweit beherbergt die Sukkulente-Sammlung Zürich: Rund 6'500 Arten, also die Hälfte aller auf der Erde existierenden sukkulenten Pflanzen, gedeihen in den Gewächshäusern, unter anderem Agaven und Kakteen. Seit 2010 kommen Pflanzenfreunde auch in Rapperswil auf ihre Kosten: Das Enea Baumuseum von Enzo Enea erstreckt sich auf 75'000 m² Parkfläche und ist eine Mischung aus Baumparadies und Landschaftsarchitektur. Naturwissenschaftler kommen weiter im Technorama Winterthur oder in der Kindercity in Volketswil (speziell für Kinder) auf ihre Kosten, wo naturwissenschaftliche Phänomene experimentell entdeckt und erlebt werden können. Um das Leben und Spielen von Kindern in verschiedenen Epochen geht es im Schweizerischen Kindermuseum Baden und dem Zürcher Spielzeugmuseum.

Machtvolle Bruderschaften

Die geschichtsträchtigen Zunfthäuser mit ihren prunkvollen Sälen zeugen noch heute von der Zeit zwischen 1336 bis 1798, als die Geschichte Zürichs von den Zürcher Zünften bedeutend geprägt wurde. Im 11. bis 13. Jahrhundert entstanden in Zürich und ganz Europa aus religiösen Bruderschaften sogenannte Handwerksvereinigungen, Gilden und Korporationen, welche die Interessen ihres Gewerbes vertraten. Diese Vereinigungen versuchten sich auch politisch zu betätigen. In Zürich gelang dieses Vorhaben aber erst mit der «Brun'schen Zunftrevolution» vom 7. Juni 1336, die unter Führung des jungen Ritters Rudolf Brun (Namensgeber

der Rudolf-Brun-Brücke in der Zürcher Altstadt) eine Zunftverfassung veranlasste, in welcher die Machtverhältnisse der Stadt Zürich neu geregelt wurden. Mit der Zeit wurden die Handwerkerzünfte auch zu politischen und militärischen Organisationen mit grosser Macht, bis die Franzosen im 18. Jahrhundert einfielen und die Zunft Herrschaft beendeten. Die aufgemalten oder zu Schildern verarbeiteten Wappen an den Eingängen einiger Gebäude in der Altstadt weisen darauf hin, wo welche Handwerkerzunft einst hinter verschlossenen Türen politisierte. Die Zürcher Zünfte existieren noch heute und feiern jedes Jahr im April das traditionelle Frühlingsfest «Sechseläuten».

Die Stadtheiligen und das Grossmünster

Die Stadtheiligen Felix und Regula flohen im 3. Jahrhundert vor der Christenverfolgung und liessen sich als erste Christen in Zürich nieder. Zu ihrem Unglück waren auch die damaligen römischen Herrscher den beiden Christen nicht wohlgesinnt, weshalb sie am Ort der heutigen Wasserkirche den Märtyrertod starben. Die Legende erzählt, dass Felix und Regula nach der Enthauptung ihre Köpfe in die Arme genommen haben und 40 Schritte bergwärts gegangen sein sollen: Dorthin, wo sie begraben werden wollten. Als Karl der Grosse 500 Jahre später auf einer Verfolgungsjagd eines Hirschen von dieser Legende erfuhr, liess er kurzerhand eines der heutigen Wahrzeichen Zürichs dort erbauen, wo Felix und Regula begraben worden waren: das Grossmünster. Offen bleibt, wie viel an diesen beiden ineinander verknüpften Legenden wahr ist. Sicher ist, dass Felix und Regula als Stadtheilige in die Geschichte Zürichs eingegangen und noch heute im Stadtsiegel abgebildet sind. Sicher ist auch, dass Zürich dank der Legenden um Felix und Regula bis zur Reformation ein wichtiger Pilgerort war.

Zwinglianische Reformation

Einige Jahrhunderte später wurde das Grossmünster wiederum zum Schauplatz historischer Ereignisse, als Huldrych Zwingli 1519 nach Zürich kam. Zuvor war er Leutpriester am Kloster Einsiedeln gewesen, welches heute zu den bekanntesten und bedeutendsten Klöstern der Schweiz gehört. Der ehrgeizige Leutpriester brach in Zürich mit der bisherigen katholischen Kirchentradition und begann, eine neue Auslegung der Bibel zu verkünden. Alles, was nicht in der Heiligen Schrift erwähnt war, sollte aus dem religiösen Leben verbannt werden. So schaffte er Heiligenbilder, den Kirchengesang, die Sonntagslesung und das Fastengebot ab, predigte gegen die Verehrung von Reliquien, das Zölibat und die Eucharistie und beseitigte Ablasshandel und Söldnertum. Durch seine engagierten Reformen schaffte Zwingli, was der Stadtregierung auch mit zahlreichen Sittenmandaten zuvor nicht gelungen war: Er vermittelte den Zürchern neue moralische Werte. So kam es, dass der Rat entgegen päpstlicher Empfehlung Zwinglis Thesen für schriftgemäss erklärte und somit den Grundstein für die Reformation in Zürich legte. Huldrych Zwingli blieb bis zum Ende seines Lebens eine Kämpfernatur und fiel 1531 in der zweiten Kappellerschlacht gegen die Katholiken. Im Jahr 2019 feiert die Stadt Zürich das 500. Jubiläum der Reformation.

Von der keltischen Siedlung zur malerischen Kleinstadt

Zahlreiche archäologische Funde bezeugen die keltische Vergangenheit von Rapperswil am Zürichsee, das bereits vor über 5'000 Jahren besiedelt wurde. Später entdeckten die Römer das «Centum Prata» (heute: Kempraten), was ins Deutsche übersetzt «hundert Wiesen» bedeutet. Rapperswil selbst wurde Anfang des 13. Jahrhunderts gegründet, aus dieser Zeit stammt vermutlich auch die Burg, die noch heute über dem Städtchen thront. Es folgten turbulente Jahrhunderte, geprägt durch Habsburger Herrschaft, Napoleon und verschiedene Bündnisse, unter anderem mit Zürich oder den innerschweizer Kantonen. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der heutige Kanton St. Gallen gegründet, dem Rapperswil seither politisch angehört. Während der Reformation geriet Rapperswil zwischen zwei Fronten: die Zürcher Reformierten und die katholischen Innerschweizer. Im zweiten Kappelerkrieg zwischen diesen beiden Parteien gewannen die Katholiken, worauf Rapperswil eine katholische Gemeinde bleiben sollte. Heute führt der Jakobsweg nach Santiago de Compostela durch Rapperswil. An diesem letzten Etappenziel vor Einsiedeln bietet die ehrenamtlich geführte Pilgerherberge Wandernden eine Übernachtungsmöglichkeit, bevor sie sich auf den Weg zum Kloster Einsiedeln auf der anderen Seite des Zürichsees machen. Dorthin gelangen sie unter anderem über einen langen Holzsteg, der im 14. Jahrhundert als kühnes Bauwerk errichtet und seither mehrmals erneuert wurde. Rapperswil wird auch die Rosenstadt genannt, einerseits weil die schöne Blume das Wappen ziert, andererseits aufgrund der zahlreichen Rosengärten, in denen jeden Frühling Tausende von Rosen erblühen. Das prachtvolle Stadtbild und der Duft der vielen Rosen lohnen einen Besuch im Frühling oder Sommer ganz besonders.

Kontrastreiches Zürich – Quartiere im Wandel

Zürich blickt auf eine lange, bewegte Vergangenheit zurück. Seine zwölf Stadtkreise befinden sich auch heute noch im Wandel und könnten teilweise unterschiedlicher nicht sein. Während in der Innenstadt majestätische

Steingebäude Jahrhunderte überdauern, verändern sich andere Quartiere, etwa die Ausgehmeile Zürich-West oder der kreative Kreis 4, rasend schnell. Wo einst die Maschinenindustrie florierte und riesige Wohnblöcke von Fabrikarbeitern belegt wurden, machen heute Zwischennutzungen und innovative Konzepte aus Zürich-West ein sich ständig änderndes Eldorado für Stadt-Entdecker. Urbane Oasen wie Frau Gerolds Garten trennen hier nur einige Schritte vom höchsten Gebäude der Stadt – dem grün schimmernden, 126 Meter hohen Prime Tower, der 2011 in die Höhe schoss. Dank diesem spannenden Kontrast und der grossen Auswahl an Restaurants, Bars und Clubs ist Zürich-West vor allem abends und nachts bei Zürchern wie auch Gästen aus anderen Städten sehr beliebt. Im Kreis 4 hauchen Rotlicht-Milieu, kreative Künstlerszene und reges Nachtleben dem Gebiet rund um die Langstrasse Tag und Nacht urbanes Leben ein.

Shopping zwischen Tradition und Moderne

Wo einst die Zürcher Stadtmauer verlief, befindet sich heute ein Shoppingparadies für den gehobenen Geschmack. An der Zürcher Bahnhofstrasse und in der Altstadt reihen sich Verkaufsstellen internationaler Design Labels und noble Schmuck- und Uhrenanbieter aneinander. Am Ufer der Limmat befindet sich die Schipfe, eines der ältesten Quartiere der Stadt, wo auch heute vor allem lokales Handwerk angeboten wird. In den pittoresken Gassen der Altstadt und des Niederdorfs verstecken sich zudem unzählige kleine Boutiquen, die individuell gefertigte Schmuck- und Kleidungsstücke oder exklusive Raritäten anbieten. Im Kolonialwarengeschäft Schwarzenbach etwa scheint die Zeit stehengeblieben zu sein: Seit 150 Jahren gibt es ausgesuchte Kaffeesorte, Gewürze aus aller Welt und andere Lebensmittel zu kaufen. Solch traditionsreiche Spezialgeschäfte verteilen sich in Zürich über die ganze Stadt, säumen aber auch die Altstadt von Rapperswil. Im kreativen Kreis 4 wiederum finden sich unzählige Läden einheimischer Designer, spezielle Modegeschäfte oder Kunstboutiquen. In den 1894 für die Eisenbahn erbauten Viaduktbögen entstand 2010 ein ganz besonderes Einkaufszentrum mit über 50 Anbietern und einer grossen Markthalle inklusive Restaurant. Ergänzt wird das bunte Shoppingangebot – das übrigens unter anderem durch Tangokurse oder Filmabende kulturell bereichert wird – vom einige Meter entfernten Geroldareal. In einem Turm aus gestapelten Schiffskontainern verkaufen die Gebrüder Freitag ihre bekannten Taschen aus recycelten Lastwagenplanen. Dahinter warten die Shops und Ateliers des Gerold Marktes darauf, von Käufern mit gutem Geschmack geplündert zu werden.

Innovative Konzepte und traditionsreiche Kost

Die Zürcher Restaurant-Szene ist so vielfältig wie die Stadt selbst: Innovative Ideen werden hier kurzerhand umgesetzt: Das vegetarische Restaurant Haus Hiltl, laut Guinness Buch der Rekorde das älteste vegetarische Restaurant der Welt, wurde hier ebenso gegründet wie das weltweit erste und vielfach kopierte Dunkelrestaurant Blinde Kuh, wo Blinde und Sehbehinderte in totaler Finsternis Gaumenfreuden der besonderen Art servieren. Im ehemaligen Industriequartier Zürich-West speist man in Fabrikhallen oder hoch über den Wolken. Rund um den Zürichsee wird zum schmackhaften Menü mit frischem Fisch aus dem Zürichsee eine grossartige Aussicht mitsamt frischer Seebrise serviert. Und im Sommer zieht sich in Rapperswil für den Schlemm-Event «La Tavolata» ein einziger langer Tisch durch die Altstadt. Wer lieber Zürichs traditionelle Küche geniessen möchte, wird von den Zunftstuben der Handwerkerzünfte, die heute Restaurants sind, begeistert sein. Die Zunftstuben aus dem 14. bis 18. Jahrhundert sind bekannt für Zürcher Spezialitäten im klassischen Stil. Wo sonst kann ein Zürcher Geschnätzeltes besser schmecken als in den prachtvollen Zunftsälen und ehemaligen Machtzentren in der Zürcher Altstadt? Zürcher Spitzenköche werden überdies regelmässig mit Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet und somit zu den besten des Landes gekürt. Erstklassig sind auch die süssen Seiten Zürichs. In den altherwürdigen Läden und traditionsreichen Konfiserien tüfteln Maîtres Chocolatier und Konditorei-Spezialisten unermüdlich an neuen Kreationen während Originalsüsswaren wie Luxemburgerli oder Hüppen seit Jahren bei Feinschmeckern in aller Welt bekannt und beliebt sind.

Nachtleben von Alternativ bis Chic

Nirgends in der Schweiz findet sich ein so grosses und vielfältiges Nachtleben, wie in Zürich. Besonders farbenfroh feiert man in den Elektrotempeln im ehemaligen Industriegebiet oder in den umgebauten Stripteaselokalen oder angesagten Clubbing-Geheimtipps rund um die Langstrasse. Auf der anderen Seite der Limmat bietet das Niederdorf zwischen Central und Bahnhof Stadelhofen genügend Bars und Kneipen für eine ausgiebige Bar-Tour in pittoresken Gebäuden. Empfehlenswert für durchtanzte Nächte sind der älteste Nachtclub der Stadt, das Mascotte am Ende des Niederdorfes, der Plaza Klub unweit der Langstrasse, der 2010 seine Türen für das Zürcher Szenevolk öffnete sowie das erst 2013 eröffnete Aura mitten im Bankenviertel am Paradeplatz, dessen schickes Interieur zur Lebensart der Umgebung passt. Verschiedene Veranstaltungen bringen zusätzlich Abwechslung ins Zürcher Partyleben. Die Street Parade lockt jährlich 100'000 Tanzbegeisterte an den Zürichsee und wartet jeweils mit der gesamten aktuellen Elektro-DJ-Elite auf. Das Züri-Fäscht, das

Seenachtsfest Rapperswil und das Seenachtsfest Lachen finden alternierend alle drei Jahre statt und sind wahre Volksfeste, die ebenfalls neue Bekanntschaften, Spass und Musik an der frischen Luft versprechen. Ein besonderes Ausgeh-Erlebnis mit Kick verspricht das grösste Casino der Schweiz: Im Swiss Casinos Zürich kann an 365 Tagen im Jahr gespielt und gezockt, aber auch in der Lounge zu Live-Musik entspannt werden. Für anspruchsvolle Spielbegeisterte, die gerne mit hohen Einsätzen spielen, steht eine exklusive Highlimit Area zur Verfügung.

Kontakt

Internationales Medienteam

Zürich Tourismus, Stampfenbachstrasse 52, CH-8006 Zürich
Tel +41 44 215 40 96, media@zuerich.com
zuerich.com/medien

Bild und Text

In unserer Mediendatenbank haben Sie Zugang zu unserer abwechslungsreichen Bildwelt.
zuerich.com/bilder-videos